

EINLADUNG ZUR JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG 2025

der Waldbesitzervereinigung Holzkirchen w.V.

Am Donnerstag, den 10. April 2025, um 19.30 Uhr

**Im „Trachtenheim Irschenberg“,
Am Sportplatz 3, 83737 Irschenberg**

TAGESORDNUNG:

Begrüßung und Tätigkeitsbericht durch den Vorstand Alexander Mayr

Grußworte

Verabschiedung verdienter Mitarbeiter

Aktuelles aus dem AELF Holzkirchen/Bereich Forsten

Geschäftsbericht 2024

Jahresabschluss 2024

Rechnungsprüfung und Entlastung der Vorstandschaft

Sonstiges, Diskussion, Wünsche und Anträge

**Anträge zur Jahreshauptversammlung müssen bis 4. April 2025 schriftlich
in der WBV-Geschäftsstelle eingegangen sein.**

Das WBV-Team freut sich auf Ihr Kommen.

VERLOSUNG
1. Preis:
Stihl Akku-
Kettensäge

RUNDHOLZMARKT 1. QUARTAL 2025

KNAPPES ANGEBOT BEIM KURZHOLZ

BEWIRKTE NEUE PREIS-HÖCHSTSTÄNDE

Getrieben vom Rohstoffmangel wurde Rundholz auch aus weit entfernten Zonen nachgefragt – Normalisierung im ausgehenden 1. Quartal

Das Schadholzaufkommen in Zentraleuropa war 2024 gesamt gesehen auf niedrigem Niveau. Die hohen, kalamitätsbedingten Einschläge der Jahre zuvor führten bei vielen Forstbetrieben, insbesondere in Nordbayern, Thüringen und Tschechien, in dieser Saison zu deutlichen Einschlagskürzungen. Entsprechend gering konnten sich die Sägewerke mit Rundholz bevorraten. Um die Sägewerke überhaupt noch am Laufen zu halten, wurde trotz der hohen Frachtkosten aus immer weiter entfernten Gebieten nachgefragt. Ab März hat sich die Vorratslage wieder normalisiert, teilweise sind die Rundholzlager bereits wieder überfüllt.

Saisonale Preishöchststände auch im Oberbayrischen

Ein knappes Gut bewirkt höhere Preise und umgekehrt. Während der Preis für Kurzholz im Norden und Nordosten im Monatsrhythmus kontinuierlich nach oben tendierte, zogen die Tiroler Säger nur sehr verhalten nach. Das lag vor allem an der ausreichenden Versorgung, dem reichlich gefüllten Schnittholzlager sowie der anhaltenden preislichen Schwäche für diese Produkte. Nachdem sich der Ausblick für den Schnittholzabsatz, insbesondere im Export und deren Nebenprodukte (u.a. Pellets), etwas verbessert hatte, erreichten die Kurzholzpreise auch für unsere Breiten um Mitte Februar neue Höchststände.

Kurzholz – Preiserhöhung im Februar

Der Preis für Kurzholz zog Mitte Februar nochmals etwas an. Die Preise bewegen sich im ersten Quartal zwischen € 107,-/fm* und € 111,-/fm* für Fichte, Güte BC, Stkl. 2b+.

Langholz – Qualität entscheidet über Preise und Vermarktungsmöglichkeit, Einkaufssaison neigt sich zu Ende

Der klassische Bauholzsektor und damit vor allem unsere regionalen Langholzsäger haben verstärkt mit den Einbrüchen im Ein- und Zweifamilienhaussektor zu kämpfen. Sie bezahlen für den Rohstoff deutlich höhere Durchschnittspreise als die Kurzholzsäger. Entsprechend sind sie noch mehr auf qualitativ hochwertiges Rundholz angewiesen. Bei der derzeitigen Marktlage ließ sich entsprechend den Vorgaben ausgehaltenes Langholz zu guten Preisen vermarkten. Mehr denn je galt der Grundsatz, nicht langholztaugliches Holz unbedingt zu Kurzholz zu schneiden. Ansonsten war eine schlechte Sortierung, ein schlechter Preis oder gar die Unmöglichkeit der Vermarktung die Folge. Viele Säger bevorzugen wintergeschlagenes Holz, weshalb sich die Einkaufssaison mit Ausnahme von vereinzelt Nachkäufen zu Ende neigt.

Für schönes Fichten-Langholz, Güte B, wird bei sehr verhaltener Nachfrage momentan zwischen € 110,-* und € 114,-/fm* bezahlt.

Bekannte Faktoren mit unbekanntem Ausgang: Käfer, Zölle, Zinsen, Baukonjunktur – Preisprognosen nicht möglich

Die Borkenkäferentwicklung für 2025 ist jahreszeitlich bedingt noch unklar. In großen Teilen Bayerns ist allerdings mit einer hohen Ausgangspopulation zu rechnen.

Entscheidenden Einfluss auf die Exporttätigkeit für Schnittholz haben die Zoll-Diskussionen in den USA und Kanada – der Schnitthollexport Europas wird ebenfalls von den USA unter die Lupe genommen. Es können keine gesicherten Aussagen getroffen werden, wer und mit welchen Produkten, wie lange und in welcher Höhe mit Zöllen belegt wird und wie sie sich letztendlich auf die Rundholznachfrage bei uns auswirken. Zum jetzigen Zeitpunkt sind auch die Maßnahmen der neuen Regierungen in Österreich und Deutschland hinsichtlich der schwachen Baukonjunktur noch im Unklaren. Jedoch allein die Diskussionen in Deutschland über das Aufweichen der Schuldenbremse ließen die Renditen der Bundesanleihen kurzzeitig kräftig steigen, in dessen Folge auch die Bauzinsen wieder anzogen. Ein deutlicher Aufschwung für diesen Sektor ist demnach für 2025 nicht zu erwarten. Diese unsichere Gemengelage der genannten Faktoren lassen deshalb keine Prognosen hinsichtlich des Rundholzpreises zu. Zu vermuten ist: Ein deutlich erhöhtes Rundholzangebot, z.B. aufgrund von Kalamitäten, könnte dem aktuellen Höhenflug ein jähes Ende bereiten.

Sorgenkind Waldrestholz

Mit der Schließung des Papierwerkes in Plattling sowie der Papier- und Zellstoffwerke in Stockstadt sowie zukünftig Ettringen sind und werden bedeutende Verbraucher von schwachem Laub- und Nadelindustrieholz wegfallen. Die deutlich schwächelnde Platten- und Faserindustrie kann diese Mengen derzeit nicht annähernd kompensieren. Der Energieholzsektor befindet sich zwar nach wie vor im Aufwind, wird aber nicht zuletzt durch sich ständig ändernde Förderbedingungen und Zertifizierungsanforderungen sowie CO₂- und Nachhaltigkeitsdiskussionen gebremst. Mengenüberschüsse, zögerliche Abfuhr und deutliche Preisrücknamen sind die Folge. Dies wird sich mit Ende des ersten Quartals nochmals deutlich verschärfen – der weitere Jahresverlauf wird zur Herausforderung.

Aushaltungskriterien einhalten

Informieren Sie sich bitte vor Einschlagsbeginn bei Ihrem Einsatzleiter oder Holzaufnehmer über die genaue Holzaushaltung. Bei einem beabsichtigten Langholzeinschlag empfiehlt sich eine vorherige Besichtigung.

* Preise netto zzgl. MwSt.

Alexander Mayr
1. Vorsitzender



Sehr geehrte Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser,

Ukraine, Syrien, Gaza, – um nur einige der wichtigsten internationalen Konfliktherde zu benennen. Dazu die Regierungswechsel in USA mit beständiger Unbeständigkeit hinsichtlich des außen-, innen- und wirtschaftspolitischen Kurses, Österreich mit ungleichen Koalitionspartnern und der bis dato noch ausstehenden Regierungsbildung in Deutschland. Angesichts der Schlagzeilen ist man versucht, den Radio-, TV- und Zeitungskonsum zu minimieren, einzig allein, um die nächste schlechte Nachricht zu vermeiden. Deshalb gilt es, sich auf die unmittelbaren Aufgaben und Herausforderungen vor unserer Haustüre, in unserem Fall der Forstwirtschaft und der Forstpolitik, zu konzentrieren.

Damoklesschwert EUDR – aufgeschoben ist nicht aufgehoben

Die EU-Entwaldungsverordnung (EUDR) wurde 2024 lediglich um ein Jahr verschoben und wird ab 30. Dezember 2025 angewendet. Sie betrifft alle Marktteilnehmer, vom Waldbesitzer über die Sägewerke bis zum Schnittholzhändler. Sie ist bislang mit einem enormen bürokratischen Aufwand belegt. Auch in Deutschland, wo wir das Problem der Entwaldung nachweislich gar nicht haben. Es gilt daher dieses Jahr zu nutzen, um das Procedere zu vereinfachen und praxisnäher zu gestalten. Dazu sind wir auf die Hilfe der Politik und unserer übergeordneten Verbände angewiesen. Jeder einzelne Waldbesitzer kann über die Abgeordneten im Landes-, Bundes- und Europaparlament auf dieses Problem aufmerksam machen.

Novellierung des Bayerischen Jagdgesetz

Noch weitgehend außer Beachtung der Öffentlichkeit wird die Novellierung des Bayerischen Jagdgesetzes vorbereitet. Dabei werden neben der Aufnahme einzelner Tierarten ins Jagdrecht auch Änderungen der Jagdzeiten und Abschussplanvorgaben in grünen und roten Hegegemeinschaften diskutiert.

Vegetationsgutachten bestätigt bayernweit nach wie vor Defizite bei der Naturverjüngung

Die Auswertung des jüngsten Vegetationsgutachten (2024) zeigt uns, trotz einiger Verbesserungen, dass bayernweit in vielen Hegegemeinschaften ein Durchbruch in Sachen tragbarer Schalenwildbestände noch nicht erreicht wurde. Insbesondere in den Hochwildrevieren bleibt es beim Negativtrend der vergangenen Jahre und damit im Sprachgebrauch „dauerhaft rot“. Regional betrachtet bleibt es in vielen Niederwildhegegemeinschaften innerhalb des WBV-Gebietes bei einem positiven Trend.

Anpassung der Jagdzeiten an veränderten

Vegetationsbeginn notwendig

Die von der WBV Holzkirchen im Verbund mit vielen Gleichgesinnten seit langem erhobene Forderung nach einer Angleichung der Jagdzeiten an einen zunehmend früheren Vegetationsbeginn sowie die Verlängerung



Die Verlängerung der Jagdzeit beim Rehbock ist dringend notwendig.

der Jagdzeit auf den Rehbock analog dem Schmalreh ist notwendiger denn je. Sie sollte unverzichtbare Grundlage einer jeden Jagdrechtsänderung sein.

Mehr Eigenverantwortung ja – Abschusspläne bleiben dennoch notwendig

Die geplante Eigenverantwortung von Jagdgenossen und Jäger bei der Erstellung und Kontrolle des Abschusses von Schalenwild ist grundsätzlich zu begrüßen.

Den angedachten kompletten Verzicht auf einen Abschussplan in grünen Gebieten befürworten wir allerdings nicht vorbehaltlos, den unter bestimmten Umständen erwogenen Verzicht in roten Gebieten halten wir geradezu für kontraproduktiv.

Ohne Sollabschüsse wird früher oder später auch die formale Registrierung der Abschüsse leiden. Damit einhergehend geht das Wissen verloren, was an Abschuss benötigt wird, um den Wildbestand walddverträglich zu halten. Spätestens mit einem Generationswechsel in der Jagdvorstandschafft dürfte dies der Fall sein. Dies gilt sowohl für rote als auch grüne Reviere. Deswegen halten wir zumindest eine Mindestzahl an Abschüssen in den grünen Gebieten für notwendig.

Für rote Gebiete fordern wir, auch im Interesse des Gemeinwohls, unbedingt am Abschussplan festzuhalten. Um die Verbissbelastung in roten Gebieten tatsächlich zu senken und sogenannte Postkartenabschüsse zu vermeiden, ist neben einer deutlichen Erhöhung des Abschusses zusätzlich der körperliche Nachweis einzuführen.

Beibehaltung des Forstlichen Gutachtens zum Zustand der Waldverjüngung unabdingbar

Die regelmäßige Durchführung des Vegetationsgutachtens als einzig objektives Kontrollinstrument zum Zustand der Verjüngung und ergänzend die revierweisen Aussagen haben sich seit vielen Jahren bewährt. Sie sind auch für die Zukunft zu sichern.

*Ihr
Alexander Mayr
1. Vorsitzender*

DIE ROTEICHE (QUERCUS RUBRA) – DER BAUM DES JAHRES 2025



14-jähriger Roteichenbestand bei Hohenbrunn.
Erste Jugendpflege mit Holzgewinnung im Alter 10.

Die Roteiche, der „Baum des Jahres“ 2025, gehört schon seit einigen Jahren zu den für den Waldumbau genutzten Baumarten. Auf der Suche nach klimatoleranten Baumarten, die unsere Wälder resistenter für Schadereignisse im Zusammenhang mit der Klimaveränderung machen, entscheiden sich immer mehr Waldbesitzer vermehrt auch für die Roteiche.

Ihr ursprüngliches Verbreitungsgebiet liegt im östlichen Nordamerika von Texas, bis hinauf nach Kanada. Seit Anfang des 18. Jahrhunderts, also seit rund 300 Jahren, wird die Roteiche vor allem wegen der attraktiven Blattform und der schönen roten Herbstfärbung in Parkanlagen und als Stadtbaum bei uns gepflanzt. Der sommergrüne Baum erreicht Wuchshöhen bis über 35 Meter und ist überaus schnellwüchsig. Das Wachstum der Jahrestriebe erfolgt wie bei der Eiche in zwei Perioden, zuerst im Mai/Juni und dann Ende Juli, dabei wurden schon Jahrestriebe von über 2 Metern beobachtet.

Ihre besten Wuchsleistungen hat die Roteiche natürlich auf warmen, gut nährstoffversorgten Böden. Sie wächst

aber auch auf nährstoffärmeren, mäßig trockenen Standorten noch sehr gut. Für staunasse Böden ist sie nicht geeignet. In der Jugend bildet die Roteiche ein Pfahlwurzelsystem aus. Im Alter bekommt sie ein Herzwurzelsystem. Mit ihren intensiven Wurzeln erschließt sie die Böden sehr gut. Die Stammformen der Roteiche sind deutlich „sperriger“ als bei unserer Stieleiche.

Das Holz der Roteiche kann grundsätzlich ähnlich wie das Holz der einheimischen Eichen zur Herstellung von Furnieren, Möbeln, Parkett usw. verwendet werden. Wegen der etwas geringeren Resistenz gegen Pilzbefall wird sie in der Regel nicht für den Schiffbau oder als „Fassholz“ verwendet.

Forstkulturen mit der Roteiche

Wegen ihres starken Jugendwachstums wird die Roteiche meist im Pflanzverband von 2m x 1,5m gepflanzt. Geeignete Mischbaumarten sind Spitzahorn, Rotbuche oder Hainbuche. Gelegentlich wird auf großen Roteichenflächen auch noch die Lärche im Weitverband von 5m x 5m/4m dazu eingebracht. Beide Baumarten sind „Lichtbaumarten“ und vertragen sich deshalb sehr gut.

Da die Roteiche noch als „Fremdländer“ gilt muss bei der staatlichen Förderung ein ausreichender Anteil von mindestens 51% an einheimischen Baumarten mit eingebracht werden, um die Fördermittel zu erhalten. Dies bedeutet in der Regel, dass zum Nebenbestand (z. B. Bu/Ah/Hbu) angrenzende Teilflächen mit führenden einheimischen Baumarten (z.B. Stieleiche oder Ahorn) mitbegründet werden.

Die Roteiche kommt sehr gut auf „übersehenen“ vergrasteten oder verwilderten Kahlfeldern zurecht.

Durch ihr schnelles Wachstum kann sie die Konkurrenz in sehr kurzer Zeit hinter sich lassen und sticht durch die Brombeere oder den Holunder durch. Vorhandene Eberesche fördert ihre Höhenentwicklung. In Stieleichenkulturen mit hohen Ausfällen und starker Konkurrenzvegetation kann sie die vorhandenen Lücken noch gut schließen.

Jugendpflege

Wegen des starken Wachstums sollte die erste Pflegemaßnahme schon mit 10 Jahren erfolgen. Dabei werden die Tiefziesel und die starken Protzen entnommen, sowie geeignete Mischbaumarten erhalten. Nicht selten kann man dabei schon Brennholz gewinnen.

Aufgrund der in den letzten Jahren deutlich gestiegenen Nachfrage kommt es bei der Verfügbarkeit der Pflanzen manchmal zu Problemen, deshalb ist eine Reservierung von Forstpflanzen bei der Kulturplanung oftmals sinnvoll.

Die Roteiche wird als eine langlebige, klimatolerante Baumart mit hohem Zuwachspotential, wahrscheinlich zukünftig eine größere Rolle im waldbaulichen Handeln spielen. Bisher nimmt sie nur eine geringe Waldfläche ein (0,5% – bei der Bundeswaldinventur 2012). Die Chancen und Risiken werden, je nach Gesichtspunkt und Zielsetzung, unterschiedlich bewertet. Die Artenvielfalt in der Bodenvegetation und in der Baumkrone ist natürlich deutlich geringer als bei den heimischen Baumarten, deshalb sollte sie nur in der einzel- und gruppenweisen Mischung eingebracht werden.

*Forster Charly Einwanger
Forstrevier Brunnthal*

VORANKÜNDIGUNG WALDFÖRDERPORTAL – KÜNFTIG ALLE FÖRDERANTRÄGE DIGITAL

Der Waldumbau sowie der Bürokratieabbau sind in aller Munde. Um diesen beiden Bestrebungen nachzukommen, startet die Bayerische Forstverwaltung voraussichtlich ab Juli 2025 das „Waldförderportal“. Mit der Online-Antragstellung sollen in Zukunft alle waldbaulichen Förderungen komplett digital ablaufen.

Durch das neu gestaltete System soll eine effizientere Förderabwicklung möglich sein. Beispielsweise reduzieren der Wegfall von Postwegen und automatisierte Prüfungen zeitintensive Fehlerbehebungen im Nachgang. Grundlage des Waldförderportals wird die Anwendung iBALIS, welche sich bereits in der landwirtschaftlichen Förderung bewährt hat.

Landwirtschaftliche Betriebsnummer als Zugang

Der Zugang zum Waldförderportal wird durch Ihre landwirtschaftliche Betriebsnummer möglich. Bitte überprüfen Sie, ob Sie bereits über eine „Landwirtschaftliche Betriebsnummer“ verfügen. Nur über diese Nummer können Sie sich einen Zugang im Waldförderportal freischalten. Falls Sie noch keine Betriebsnummer haben, müssen Sie zunächst die Zuteilung einer solchen bei Ihrem zuständigen AELF beantragen. Die notwendigen Zugangsvoraussetzungen für das Waldförderportal müssen eigenverantwortlich gewährleistet werden. Die



Mitarbeitenden der Forstverwaltung sind für Sie im eigentlichen Antragsprozess beratend und unterstützend tätig.

Zugang vorsorglich anmelden

Erst nach erfolgter Anmeldung können über das Waldförderportal Förderungen beantragt werden. Wie bislang erhalten Sie zu jedem Förderantrag einen konkret auf Ihre Waldfläche zugeschnittenen Fachplan, der durch die staatliche Revierleitung in Absprache mit Ihnen erstellt wird und alle notwendigen Maßnahmen enthält.

Diesen können Sie jederzeit im Waldförderportal einsehen. Änderungen im Bearbeitungsstand erfahren Sie direkt

per E-Mail, etwa wenn die Bewilligung vorliegt und mit der Maßnahme begonnen werden darf. Für einen leichten Einstieg in das Waldförderportal wird die Bayerische Forstverwaltung einen Erklärfilm und hilfreiche Anleitungen bereitstellen.

Falls Ihnen digitale Programme Schwierigkeiten bereiten, kann die Förderabwicklung mit einer Vollmacht z.B. auch an Familienmitglieder oder andere Dritte übertragen werden. Ihr Förster oder Ihre Försterin bleibt erster Ansprechpartner vor Ort für eine neutrale Beratung zu Waldfragen, Infos zu Fördermaßnahmen und Fragen zum Waldförderportal.

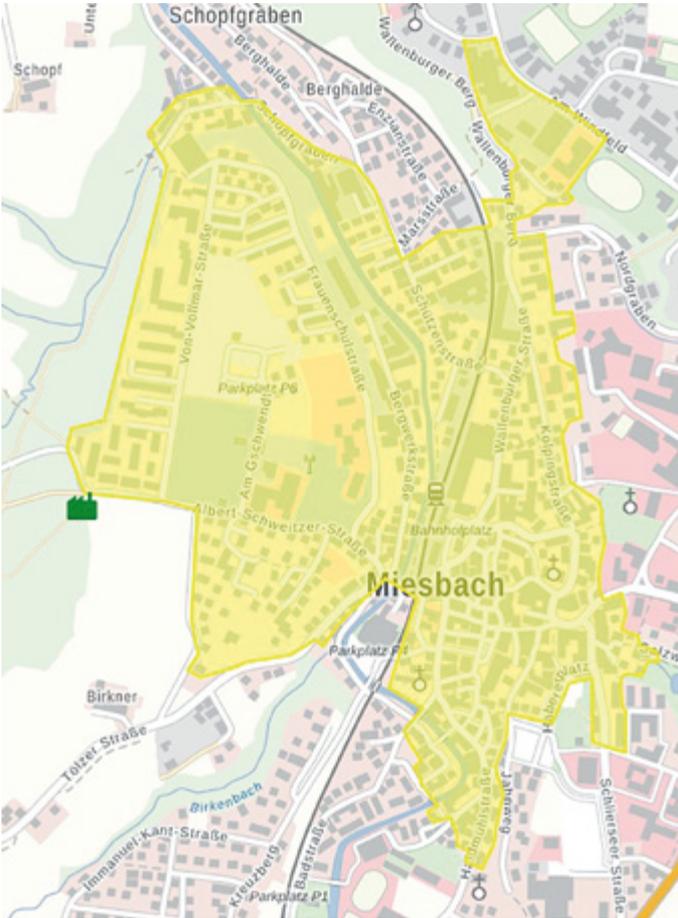
NEUE ZUSTÄNDIGKEITEN DER WBV-EINSATZLEITER IM LANDKREIS MIESBACH

Holzaufnahme und Einsatzleitung	Gemeindegebiet
Jonas Haber Tel. 0160-7588018 haber@wbv-holzkirchen.de	Altgemeinde Wall, Bad Wiessee, Gmund, Hausham, Kreuth, Miesbach, Rottach-Egern, Tegernsee
Michael Kammermeier Tel. 0160-8701818 kammermeier@wbv-holzkirchen.de	Bayrischzell, Fischbachau, Schliersee
Lukas Eichstaedt Tel. 0160-8305668 eichstaedt@wbv-holzkirchen.de	Hartpenning, Holzkirchen, Irschenberg, Weyarn

HACKSCHNITZEL- LAGERPLÄTZE GESUCHT!

Wir suchen Lagerplätze für unsere Hackschnitzel, damit wir auch in Zeiten hohen Wärmebedarfs alle Anfragen bedienen können. Besonders geeignete Lagerplätze sind Flächen, die ganzjährig LKW-befahrbar sind, wie z.B. stillgelegte Fahrsilos, Parkplätze oder Industriebrachen. Meldet Euch bei uns, wenn Ihr geeignete Flächen zu vermieten habt:
Stephan Thalmeier
Tel. 08062/72894-66

Startschuss für das Nahwärmenetz in Miesbach



2027 bis 2029 auch für einen Großteil des innerstädtischen Gebietes östlich der Schlierach die Möglichkeit, die Immobilien an das Nahwärmenetz anzuschließen.

Beliefert wird das mit Holzhackschnitzeln betriebene Heizhaus mit dem gehackten Waldrestholz der umliegenden Land- und Forstwirte. Das bedeutet, dass nur Waldrestholz (Gipfel, faulige Stammabschnitte, usw.) aus den heimischen Wäldern verwendet wird, das weder als Bauholz noch als Papierholz geeignet ist. Die Wärme, die aus Waldrestholz erzeugt wird, ist CO₂-neutral. Damit ist die Holzenergie ein wichtiger Baustein auf dem Weg zur klimafreundlichen Wärmewende.

Für den Miesbacher Markt- und Stadtplatz mit seinem Ensembleschutz ist die Wärmeversorgung auf Basis eines unterirdisch verlegten Nahwärmenetzes die Chance, eine regenerative Alternative zum Heizen mit fossilen Energieträgern zu schaffen und gleichzeitig das typische Erscheinungsbild der Miesbacher Innenstadt beizubehalten.

Wenn Sie als Miesbacher Bürger Interesse an einem Anschluss an das regionale Nahwärmenetz haben, dann kontaktieren Sie gleich das Team der MWB Miesbach GmbH & Co. KG unter der Tel. **08062/72894-60**.

Mit der Gründung der MWB Miesbach GmbH & Co. KG am 19. November 2024 geht das Projekt „Nahwärmenetz in Miesbach“ in die nächste Phase. Als Betreibergesellschaft ist die Firma für den Bau des Heizhauses und die Erstellung des Nahwärmenetzes zuständig. Die Planungen für die regionale Nahwärmeversorgung in den ersten Ausbausritten sind fast abgeschlossen. Durch das große Interesse der Miesbacher Bürger werden große Teile des Stadtgebietes an das Leitungsnetz angeschlossen. Entlang der Leitungstrassen können die Immobilien interessierter Anwohner selbstverständlich mit aufgenommen und in den ersten Ausbausritten mit angeschlossen werden. Die Interessenten sollten sich dazu rechtzeitig melden, damit die anzuschließenden Gebäude in die mittelfristige Planung mit aufgenommen werden können.

Der Baubeginn für das Heizhaus mit einer Leistung von 3 Megawatt und die ersten Abschnitte des Nahwärmenetzes sind für das zweite Halbjahr 2025 geplant. Mit einem Beginn der Wärmelieferung an die ersten Haushalte wird so bald wie möglich begonnen.

Das Heizhaus wird im westlichen Stadtgebiet am Waldrand „Auf der Grün“ errichtet. Die ersten Großabnehmer befinden sich in unmittelbarer Nähe zum geplanten Heizhaus und ermöglichen daher eine kurze Leitungsstrecke. Nach der Querung der Schlierach im Jahr 2026 besteht in den Jahren



EINKAUF HACKSCHNITZEL (M/W/D) Teilzeit, 15 Std. /Woche, ab Juni 2025

Wir bieten:

- ein abwechslungsreiches Arbeitsspektrum in einem motivierten Team
- eine leistungsgerechte Vergütung bei attraktiven Sozialleistungen

Deine Aufgaben:

- Einkauf von Hackschnitzeln
- Organisation der Belieferung von Heizwerken
- Unterstützung des Teams

Dein Profil:

- abgeschlossene Ausbildung im kaufmännischen Bereich
- Engagement für die Holzenergie und die Waldwirtschaft
- Begeisterung für regionale Wirtschaftskreisläufe und CO₂-Einsparung
- Spaß an Verkaufsgesprächen
- geübt im Umgang mit Zahlen und MS-Office
- Technisches Verständnis
- angenehmes Auftreten, Teamfähigkeit
- Durchsetzungsfähigkeit, Flexibilität

Wir freuen uns auf Deine Bewerbung:

Sebastian Henghuber, Salzhub 10, 83737 Irschenberg,
Tel. 08062/72894-60, info@mwbiomasse.de



*Behördenleiter Christian Webert (4. v. li.) bereitet vor
interessiertem Publikum das Rehfleisch auf*

WILDE KÜCHE IN DER HAUSWIRTSCHAFTSSCHULE HOLZKIRCHEN

Mit der Botschaft, dass man Wildbret auch sehr gut auf Vorrat erwerben und die Schonzeit kulinarisch überbrücken kann, hat das aktuelle Semester der Hauswirtschaftsschule am AELF Holzkirchen die inzwischen traditionelle Lehrinheit „Wald, Jagd, Wild“ diesmal im Frühjahr abgehalten.

So ist der Genuss des hochwertigen, regionalen Lebensmittels Wild auch außerhalb der klassischen Jagdzeiten möglich. Dies haben Behördenleiter Christian Webert und Revierförster Robert Wiechmann mit einer Theorieeinheit aber vor allem mit dem praktischen Zerlegen und dann Zubereiten

unter Leitung der Fachlehrerin Maria Kordes demonstriert. Das professionell verarbeitete Fleisch eines tiefgefrorenen Rehs war Grundlage für einen echten Gaumenschmaus und macht gerade rechtzeitig Appetit auf Wild der neuen Jagdsaison, die Anfang Mai wieder startet.



**DAS WAREN
ZEITEN!**

(Quelle: Josef Willibald)

WBV-NEWSLETTER JETZT ABONNIEREN!

Um Ihnen schnellstmöglich aktuelle Informationen und Termine mitteilen zu können, wird unser Email-Newsletter immer wichtiger. Dies ist beispielsweise für die schnelle Beantragung von staatlichen Förderprogrammen entscheidend.

Bei Interesse können Sie den Newsletter gerne per E-Mail unter info@wbv-holzkirchen.de bestellen.

DER WALD VERÄNDERT SICH – AUSWIRKUNGEN DES HAGELSTURMS VOM SOMMER 2023



Durch Hagel stark verlichtete Fichtenkronen

Wackersberg/Gaißach: Der schwere Hagelsturm vom 26.8.2023 scheint lange her. Die meisten Leute, deren Hab und Gut nicht unmittelbar betroffen war, haben ihn schon wieder vergessen.

Nur in den damals stark betroffenen Gemeinden, wie z.B. in Benediktbeuern und Arzbach, gibt es eine Zeitrechnung „davor“ und „danach“. Die vielen neuen, aber auch die „gefleckten“ Dächer, wo verschiedenfarbige Dachplatten verwendet wurden, sind weithin sichtbar und geben den Orten ein neues Erscheinungsbild. Den Betroffenen ist ein ungutes Gefühl im Bauch geblieben, sobald ein Gewitter aufzieht. Nochmal will man das nicht erleben müssen.

Aber nicht nur die Dörfer haben seither ihr Gesicht verändert, auch die Waldbestände sehen anders aus. Direkt nach dem Unwetter lagen auf großer Fläche knöcheltiefe Teppiche aus Zweigen, Blättern und Nadeln in den Wäldern und auf den Wegen. Die Laubbäume haben neu ausgetrieben und das Unwetter weitgehend unbeschadet überstanden.

Viele Nadelbäume haben stark verlichtete Kronen, sind aber nicht sofort abgestorben. Wahrscheinlich begünstigt durch die gute Wasserversorgung im Frühjahr und Sommer 2024,

sahen die geschädigten Bestände sogar noch lange recht gut aus. Das Bild änderte sich erst im Herbst 2024: In vielen Wäldern trat Käferbefall an den geschwächten Bäumen auf. Von Weitem nicht zu sehen, fällt an Bäumen mit grüner Krone die Rinde ab – das Todesurteil für den Baum und durch die Weiterverbreitung des Borkenkäfers eine Gefahr, auch für die umliegenden Bestände und den Schutzwald.

Manche Bereiche sind so stark betroffen, dass ganze Bestände nicht erhalten werden können: Die alleinige Entnahme der am stärksten geschädigten Bäume würde dazu führen, dass nur noch ein instabiler Restbestand erhalten bliebe, der beste Angriffsmöglichkeiten für Stürme und den Borkenkäfer böte. Kein Waldbesitzer und auch kein Förster aber fällt die Entscheidung, einen Bestand flächig zu nutzen, leichtfertig.

Ein Trost ist es da, wenn sich unter dem Altbestand bereits eine natürliche Verjüngung etabliert hat. Diese kann nun nahtlos übernehmen und die Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer bleiben von dem Problem verschont, eine Freifläche wiederbewalden zu müssen. Das zeigt deutlich, was nötig ist, um Wälder zukunftsfähig zu machen und das Betriebsrisiko gering zu halten: Die regelmäßige Durchforstung von Beständen stabilisiert diese und bringt Licht auf den Boden, so dass sich die nächste Generation bereits im Schutz des Altbestandes ansamen kann. Das setzt waldverträgliche Schalenwildbestände unbedingt voraus.

Wo beides nicht gegeben ist, stehen die Waldbesitzer jetzt vor Kahlfeldern, auf denen das Aufwachsen junger Waldbäume ungleich schwerer gelingt: Die starke Sonneneinstrahlung und dadurch bedingte Austrocknung des Oberbodens und der ungebremste Aufwuchs von Schlagflora wie der Brombeere behindern das Wachstum junger Waldbäume stark und erschweren die Entstehung einer neuen Waldgeneration. Schäden durch Wetterextreme werden durch die Klimaveränderungen in Zukunft häufiger. Das macht es umso wichtiger, durch eine aktive Bewirtschaftung und eine engagierte Bejagung die Waldbestände zu stabilisieren und möglichst frühzeitig eine vielfältige neue Waldgeneration zu etablieren.

Für die Natur selbst stellen auch größere Kahlfelder kein Problem dar: Wir Menschen sind es, die auf gesunde Wälder angewiesen sind, die ihre vielfältigen Funktionen erfüllen. Angefangen beim Wasserrückhalt über den Schutz vor Lawinen und Steinschlag bis zur Erholung und natürlich zur Produktion des hochwertigen, regionalen Rohstoffs Holz, der bei langfristiger Verwendung z.B. im Holzbau als CO₂-Senke dient.

Der Freistaat Bayern unterstützt die Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer durch die kostenlose Beratung und verschiedene Möglichkeiten der finanziellen Förderung bei der Aufarbeitung von Schadholz und der Wiederbewaldung der betroffenen Flächen. Die Försterinnen und Förster des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten stehen den Waldbesitzern hierfür mit Rat und Tat zur Seite.

WBV-JAGDKURS 2025/2026 – JETZT ANMELDEN!

Melden Sie sich jetzt unverbindlich für den neuen Kurs ab September 2025 an. Auch Interessenten aus ihrem Familien- und Bekanntenkreis können am Jagdkurs teilnehmen. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Es gilt die Reihenfolge der Anmeldung. Nach der Informationsveranstaltung, voraussichtlich im Mai/Juni 2025, erfolgt die verbindliche Entscheidung zur Teilnahme. Das Anmeldeformular sowie weitere Information finden Sie auf der Internetseite der WBV, www.wbv-holzkirchen.de, unter der Rubrik „Jagd“.



Ausbildungsleiterin Dr. Maria Bauer (Mitte) schult Kursteilnehmerinnen im Fach „Waffenhandhabung“

AKAZIENPFÄHLE UND AKAZIENSTANGEN ZU VERKAUFEN!



Verschiedene Längen und Durchmesser verfügbar.
Lange Haltbarkeit – für Stacheldrahtzaun, Weidezaun, Wildschutzzaun und Hangverbauungen

Forstbetrieb Jochner
82444 Schlehdorf
Tel. 08851/5691
Mobil 0174-9631070
E-Mail heidi_jochner@yahoo.de

GUTACHTEN ZUR SITUATION DER WALDVERJÜNGUNG VERÖFFENTLICHT

Die Bayerische Forstverwaltung führt die Verjüngungsinventur seit 1986 im dreijährigen Turnus durch, heuer bereits zum vierzehnten Mal. Von Februar bis Mai hatten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf rund 21.000 Verjüngungsflächen über zwei Millionen junge Bäume auf Verbiss- und Fegeschäden untersucht.

Auf dieser Datenbasis erstellten die Ämter für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten für jede Hegegemeinschaft ein Forstliches Gutachten und zusätzlich insgesamt rund 9.600 ergänzende „Revierweise Aussagen“. Die Ergebnisse werden den Jagdvorständen, Revierpächtern und Eigenjagdbesitzern für die Abschlussplanung zur Verfügung gestellt.

Die gesamt-bayerischen Ergebnisse geben aus Sicht der Waldbesitzervereinigung Anlass zur Sorge:

- Der Anteil der sogenannten „roten“ Hegegemeinschaften mit nicht tragbarer Verbissituation liegt weiterhin bei knapp 50%
- 17% der Verjüngungsflächen konnten wegen „flächiger Schutzmaßnahmen“, also Zäunen, gar nicht aufgenommen werden.
- Der Verbiss an Laubholz sinkt auf der Gesamtfläche insgesamt nur leicht

- Der Anteil der wichtigen Mischbaumart Weißtanne in der Verjüngung bleibt nahezu unverändert niedrig bei 6,5%
- Die Verbissbelastung an Tanne und Buche nimmt im Bergwald sogar zu

Details zum Gutachten unter www.forst.bayern.de/forstlichegutachten



WALD ZU VERKAUFEN

Gem. Brunenthal,
Gmk. Brunenthal,
Flnr. 660/2, 0,348ha,
2018 auf Teilfläche bepflanzt,
auf Teilfläche Naturverjüngung

Tel. 08224-8003760



LANDKREIS MIESBACH – WALDBRAND IM MIESINGGEBIET

Am Freitag, den 07. März ging bei der Integrierten Leitstelle Rosenheim um 12.20 Uhr ein Notruf mit dem Stichwort „Waldbrand“ ein. Schon aus der Ferne war bei den wolkenfreien Wetterbedingungen die Rauchsäule über der „Heißenplatte“ im Miesinggebiet zu sehen. Nach einem landkreisüberschreitendem Großaufgebot von Einsatzkräften der Feuerwehr, der Rettungsdienste, der Polizei, des THW sowie der Bergwacht konnte der Brand – mit Unterstützung auch aus Tirol – bis zum Sonntagabend nach intensiven Mann- und Materialeinsatz als gelöscht gemeldet werden. Zum Einsatz kamen unter anderem einige Hubschrauber der Bayerischen Polizei. Die Beobachtungsarbeiten dauern derzeit noch an. Zur Brandursache ermittelt derzeit die Staatsanwaltschaft, im Verdacht steht ein außer Kontrolle geratenes Daxenfeuer.

FRÜHJAHRSPFLANZUNG – SAMMELBESTELLUNG FORSTPFLANZEN

Sammelbestellung für Forstpflanzen – Bestellfrist 02.04.2025!

Falls Sie dieses Frühjahr eine Aufforstung geplant haben, schicken Sie uns bitte die Bestellliste (siehe letzte Seite) vollständig ausgefüllt und unterschrieben bis spätestens Mittwoch, den **02.04.2025** in die WBV-Geschäftsstelle (per Post/Fax/E-Mail).

Die Pflanzenauslieferung erfolgt am Dienstag, den **08.04.2025**. Holen Sie bitte Ihre Pflanzen an diesem Tag an der von Ihnen gewählten Abladestelle ab, um mögliche Lagerschäden zu vermeiden. Aufgrund der aktuell hohen Nachfrage nach Forstpflanzen kann es sein, dass Sortimente bzw. Herkünfte nicht verfügbar sind.

Pflanzdienstleistungen

Wenn Sie Pflanzdienstleistungen wünschen, setzen Sie sich bitte mit unserem Einsatzleiter Lukas Eichstaedt (Mobil **0160-8305668**) in Verbindung.

Für sinnvolle Pflanzungen mit klimatoleranten Baumarten, wie z.B. den Unterbau von Fichtenbeständen mit Tanne oder Buche, gibt es attraktive Fördermöglichkeiten. Bitte erkundigen Sie sich vor den Pflanzmaßnahmen bei Ihrem zuständigen AELF-Revierleiter.

IMPRESSUM

Verantwortlich für Mitteilungen der WBV: Alexander Mayr, 1. Vorsitzender der WBV Holzkirchen w.V.; Alexander Necker, Geschäftsführer. Für die Mitteilungen der Forstverwaltung: FD Korbinian Wolf, Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Holzkirchen; Herausgeber: WBV Holzkirchen w.V., Rudolf-Diesel-Ring 1b, 83607 Holzkirchen, Tel: 08024/48037, Fax: 08024/49429, Email: info@wbv-holzkirchen.de. Der Bezugspreis für das Mitteilungsblatt „Der Waldbauer“ ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers und mit Quellenangabe.

LKW-FAHRER (M/W/D) GESUCHT auf 556 €-Basis, vorwiegend Samstags

Für das Ausliefern unserer mwWaldpellets an Samstagen suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen LKW-Fahrer.

Wir bieten:

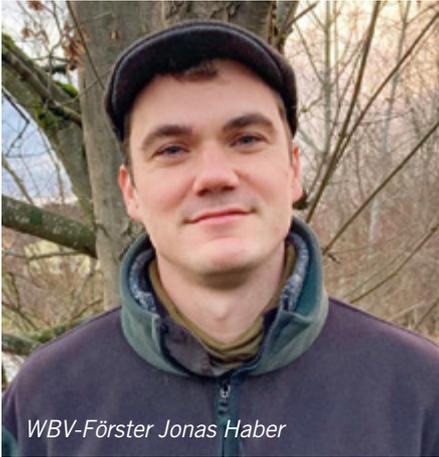
- >> attraktiven Job mit flexibel gestaltbarer Stundenanzahl
- >> moderner LKW
- >> Arbeiten in einem engagierten Team

Du hast Spaß am Kontakt mit unseren Pellets-Kunden und hast einen CE-Führerschein, dann melde Dich bei uns!

Ansprechpartner: Sebastian Henghuber,
Tel. 08062/72894-60 oder
info@mwbiomasse.de



NEUER WBV-EINSATZLEITER JONAS HABER



WBV-Förster Jonas Haber

Sehr geehrte Mitglieder,

Anfang Dezember letzten Jahres durfte ich meine neue Stelle als Einsatzleiter bei der WBV Holzkirchen antreten. Dies möchte ich zum Anlass nehmen, um mich bei Ihnen kurz vorzustellen. Mein Name ist Jonas Haber, ich stamme gebürtig aus Nordhessen und mein forstlicher Werdegang begann mit dem Forfstudium an der FH Göttingen, welches ich 2019 abgeschlossen habe.

Im Anschluss daran startete meine Anwärter-Ausbildung bei den Niedersächsischen Landesforsten.

Nach der Zeit in Niedersachsen trat ich eine Stelle als Revierleiter im Großprivatwald in Südhessen an. Diese Stelle übte ich knapp 4 Jahre aus, bis meine Partnerin, gebürtig aus Prien am Chiemsee, den Wunsch äußerte, zurück in ihr Heimatbundesland ziehen zu wollen. Da ich schon immer gerne in den Bergen unterwegs bin und mich die hiesigen Holzernteverfahren sehr interessieren, fiel mir die Entscheidung nach Bayern zu ziehen sehr leicht. Mittlerweile haben meine Partnerin, unsere Hündin und ich unser Zuhause in Bruckmühl gefunden.

Bislang habe ich mich hauptsächlich in den Waldbesitzarten Großprivat- und Kommunalwald bewegt, umso spannender empfinde ich meine zukünftige Aufgabe als WBV-Einsatzleiter, Sie bei der Bewirtschaftung ihrer Wälder und der Vermarktung ihres Holzes zu unter-

stützen. Aus meiner bisherigen Zeit im Forst bringe ich umfassende Erfahrungen aus der Bewirtschaftung der wichtigsten wirtschaftlichen Hauptbaumart, der Fichte, der Holzvermarktung und der Jagd mit. Ich hoffe diese hier gut einbringen und neue Erfahrungen sammeln zu können.

Auf die künftige Zusammenarbeit mit Ihnen freue ich mich sehr und hoffe, Sie in der nächsten Zeit im Wald, bei einem ersten persönlichen Gespräch kennen zu lernen.

Bei Fragen zur Holzvermarktung, zu aktuellen Holzpreisen oder zur Organisation von Forstdienstleistungen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Sie erreichen mich unter Tel. **0160-7588018** und per E-Mail **haber@wbv-holzkirchen.de**.

*Beste Grüße
Ihr Jonas Haber*

Genossenschaftlich heißt,
Verantwortung für
unsere Region zu tragen.
Morgen kann kommen.
Wir machen den Weg frei.

oberlandbank.de

Wir sind die Bank mit der genossenschaftlichen Idee.
Als Genossenschaftsbank sind wir unseren Mitgliedern verpflichtet und der Region, in der sie leben und arbeiten. Deshalb stärken wir die lokale Wirtschaft und fördern gemeinnützige Projekte, die sich hier vor Ort für die Umwelt und die Gemeinschaft starkmachen.

Raiffeisenbank
im Oberland eG

Forstpflanzen-Bestellliste

Name	Vorname	Straße
PLZ / Wohnort	Telefon	

Mindestbestellmenge je Baumart und Sortiment 25 Stück. Großpflanzen ab 120cm 10 Stück und Vielfache.

Baumart	Größe	Pflanzenalter	Stückzahl
Fichte	25-50	2+2	
Fichte	30-60	2+2	
Fichte	40-70	2+2	
Weißtanne	15-30	2+2	
Weißtanne	20-40	2+2	
Weißtanne	25-50	2+2	
Weißtanne	30-60	2+2	
Nordmantanne	-	2+2, 2+3	
Europ. Lärche	30-60	1+1	
Europ. Lärche	50-80	1+1, 1+2	
Douglasie	25-50	1+2	
Douglasie	30-60	1+2	
Douglasie	40-70	1+2	
Kiefer	-	1+1	
Kiefer	-	1+2	
Bergahorn	30-50		
Bergahorn	50-80		
Bergahorn	80-120		
Rotbuche	30-50		
Rotbuche	50-80		
Roterle	30-50		
Roterle	50-80		
Stieleiche	30-50		
Stieleiche	50-80		
Bergulme	30-50		
Bergulme	50-80		
Winterlinde	30-50		
Winterlinde	50-80		

!! nur ZÜF-Pflanzen !!
(soweit verfügbar)

Bitte ankreuzen!

Für Höhenlage:

- unter 900m
- über 900m

Abladestelle:

- Lenggries, Ludwig-Thoma-Weg 5
- Weyarn, Seidingerstr. 1
- Miesbach, Schweinthal 14
- Sachsenkam, Kirchbichler Str. 2

Staatl. geförderte Pflanzung:

- ja
- nein

In die freien Spalten können Baumarten eingetragen werden, die nicht aufgeführt sind.
 In der Spalte "Pflanzenalter" können Sie das gewünschte Alter der Pflanzen eintragen.
 Beispiele: 1+0 = 1jähr. Sämling, 1+1 = 2jähr. verschult, 2+0 = 2jähr. Sämling, 2+1 = 3jähr. verschult, 2+2 = 4jähr. verschult

Die WBV haftet nicht für Pflanzausfälle durch unsachgemäße Lagerung und Pflanzung.

Datum

Unterschrift